

**Betreten der
Baustelle verboten**

Politiker haften für Ihre Verwaltung

Stand

1. September 2011

Umbau- Rathaus

Ärger im Trockenbau

Joachim Jürgens

Pressespiegel

Inhalt

H.A. Trockenbauer arbeiten nicht mehr.....	1
Rathaus-Sanierung verzögert sich um Monate	1
Kommentare.....	2
H.A. Verzögerung beim Rathaus-Umbau wirft viele Fragen auf	4
Von: JJ An: 'Paetzel, Uli Dr.'	4
Von: Paetzel, Uli Dr. An: Joachim Jürgens	5
WAZ-Rathaus-Sanierung Sondersitzung.....	5
H.A. Zu weitreichende Verzögerungen	6
WAZ Rathaus Auch die Aufarbeitung bleibt ein Sanierungsfall	6

H.A. Trockenbauer arbeiten nicht mehr

Rathaus-Sanierung verzögert sich um Monate

Von Frank Bergmannshoff am 24. August 2011 20:19

HERTEN. Im kommenden Dezember sollte die Stadtverwaltung in das fertig sanierte Rathaus zurückziehen. Daraus wird nichts. Die Trockenbauer haben die Arbeiten abgebrochen, auch andere Gewerke liegen nun lahm. Der Auftrag muss neu vergeben werden. Die Sanierung wird dadurch länger dauern und mehr kosten.

Bei der Rathaus-Sanierung kommt den Trockenbauern eine Schlüsselfunktion zu. Zum einen, weil die Grundrisse zahlreicher Räume durch das Entfernen und/oder Neubauen von Wänden verändert werden sollen. Zum anderen, weil viele andere Arbeiten (Elektrik, Malerarbeiten, Fußböden usw.) erst dann erledigt werden können, wenn die Trockenbauer fertig sind.

Die Rathaus-Sanierung hat im September 2010 begonnen. Über „viele Wochen“ hinweg hätten die Trockenbauer aber nur „schleppend“ gearbeitet, berichtet Stadt-Sprecherin Nele Däubler. Es sei immer wieder zu Verzögerungen gekommen. Nun habe die Firma die Arbeiten komplett eingestellt. Nach Einschätzung der Stadt seien erst 20 bis 30 Prozent des Auftrags erledigt.

Die Stadt hat den Vertrag mit der ursprünglichen Firma gekündigt und bei jenem Unternehmen, das beim Ausschreibungsverfahren vor mehr als einem Jahr den zweiten Platz belegt hatte, angefragt, ob noch Interesse besteht. Dies ist offenbar der Fall. Allerdings fordert das Unternehmen einen Aufschlag in vierstelliger Höhe, weil das Material inzwischen teurer sei als in dem Angebot von 2010 berechnet.

Die Stadtverwaltung möchte nun die neue Firma beauftragen, benötigt dafür aber die Zustimmung der Politik. Der ZBH-Betriebsausschuss wird daher am nächsten Mittwoch zu einer größtenteils nicht-öffentlichen Sondersitzung zusammenkommen.

Wenn von nun an alles glatt geht, so Stadt-Sprecherin Nele Däubler, könnte die Verwaltung Ende Februar 2012 mit etwa dreimonatiger Verspätung ins Rathaus zurückziehen. Diese Verzögerung wird

die Stadtverwaltung ebenfalls eine Stange Geld kosten, da sie für die meisten Übergangsquartiere länger Miete zahlen muss.

Kommentare

geschrieben am 24.08.11 23:01 Joey_Nrw 155 Beiträge

Geiz ist offensichtlich

nicht geil.

Ich bin mal gespannt, wann sich die Einsicht durchsetzt, dass billig nahezu immer = viel teuer als vernünftig gekauft ist.

Schon mein Großvater selig hatte den Wahlspruch: "Ich bin zu arm um mir billiges Zeug zu kaufen"

Soviel Menschenverstand allerdings erscheint mir heutzutage nicht mehr vorhanden zu sein - und in Organisationen=Verwaltungen, die nicht mit "eigenem" Geld agieren, schon gar nicht!!!

Für mich ist das ein klarer Fall für die Kommunalaufsicht und für die eine oder andere Dienstaufsichtsbeschwerde!!!

geschrieben am 24.08.11 23:31 Mordred-Le-Fay 10 Beiträge

Geiz ist nicht immer geil

Das passiert halt wenn man das billigste nimmt. Und am Ende darf man mehr zahlen als vorher bei einem Qualitätsunternehmen was etwas mehr gekostet hätte.

Wann lernen die es endlich. Qualität hat nun mal seinen Preis.

geschrieben am 25.08.11 05:48 speedy 8 Beiträge

Nein, was bin ich jetzt aber überrascht!!!

Ein Schelm, der bei dieser Nachricht schmunzelt...

Wer hätte das gedacht?

Ich bin felsenfest davon ausgegangen, dass der Zeitplan eingehalten wird. Das wäre eine tolle Sache gewesen!

Zwischenzeitlich hörte ich es sogar munkeln, man liege so toll im Zeitplan, vielleicht käme man schon VOR Dezember zurück.

Vielleicht sollte man, wenn das Rathaus denn endlich saniert ist, dieses vermieten und in den Notunterkünften bleiben. Heiraten zum Beispiel auf Schlägel und Eisen soll schon einen gewissen Charme haben...

Und außerdem ist der Mensch ein Gewohnheitstier, dann kann das doch alles so bleiben. Sparrt Rückzugskosten.

Mehr bleibt dazu nicht zu sagen.

geschrieben am 25.08.11 08:34 hotte60 6 Beiträge

Jedesmal aufs Neue

ist es bei der Vergabe von öffentlichen Ausschreibungen das Gleiche. Der Billigste bekommt den Auftrag. Plötzlich treten Baumängel auf, ausgeschriebene Materialien werden nicht verwendet und/oder man hat es mit Sub-, Sub-, Subunternehmen zu tun. Wann begreifen die Verantwortlichen endlich, dass bei gleichen Baumaterialien nur marginale Preisunterschiede im Einkauf bestehen und dass jegliche Preisdrückerei nur auf die Arbeitszeit und somit auf die Qualität der Leistung gehen. Hier sollte ein Umdenken stattfinden und nicht den billigsten sondern den günstigsten Bewerber auswählen. Vor allem vor dem Hintergrund, womöglich Unternehmen aus dem näheren Umfeld zu

beschäftigen. Dieses hätte zum Vorteil, das die Steuern in der Gegend blieben, hier Arbeitsplätze gesichert würden und vor allem wäre auch die Arbeitsweise und finanzielle Solvenz dieser Unternehmen bekannt. Das ist bei Firmen aus Possemuckel, die trotz Anfahrt- und Unterbringungskosten, die Preise örtlicher Betriebe um zig Prozentpunkte unterbieten können, eher nicht der Fall. Bei der Abrechnung hagelt es dann Nachträge, über die versucht wird doch noch auf die Kosten zu kommen, die vorher verschenkt wurden.

geschrieben am 25.08.11 12:42 storm-nrw 5 Beiträge

Ich bin ja mal gespannt

Hatte gehört, dass schon ab ende 2011 ein neuer Mieter auf Schlägel und Eisen sein soll. Aber die Stadt wird sich sicherlich finanziell mit dem künftigen Mieter einigen können. MAN HAT JA SCHLIESSLICH GENUG GELD!!! Und zur Not muss halt der Bürger wieder mal was abdrücken, dass macht er ja noch nicht genug.

geschrieben am 25.08.11 14:16 LGB-Cityblues 84 Beiträge

Klasse. Super gemacht.

Wieder ein Haufen Geld, der an sinnvollerer Stelle fehlt. Vergabemodell, nach dem der billigste Anbieter den Zuschlag bekommt, weil die Stadt ja sparen muß, völlig daneben. Das sieht man am bedauernswerten Zustand unserer Straßen. Das sieht man in diesem Fall. Langfristige und fundierte Infrastrukturplanung scheint heutzutage gar nicht mehr möglich zu sein.

Es gibt da dieses schöne Sprichwort, nachdem sich jemand, der nur mit Nüssen bezahlt nicht wundern muß, wenn er seine Angestellten Affen sind.

geschrieben am 25.08.11 14:47 BRD2011 2 Beiträge

Wer nicht will, der hat schon!

Geht es dem Handwerk wieder zu gut? Sind wir vielleicht Großkotzig geworden? Es kommt wieder die Zeit, wo sie um Aufträge betteln werden. Es ist doch sicher ein Vertrag mit denen abgeschlossen worden, wo solche oder ähnliche Fälle festgehalten worden sind. Wenn ein Unternehmen seinen Pflichten nicht nachkommt muss er zur Kasse gebeten werden! Auch dann, wenn es das Ende bedeuten würde.

geschrieben am 26.08.11 08:04 WilliWonka 8 Beiträge

Stadt hat das Vergaberecht nicht selbst gemacht

@ LGB-Cityblues

Da sieht man mal wieder, wo die Ahnung steckt. Schauen Sie doch bitte 'mal in die Vergabeordnungen rein oder lassen Sie sich an geeigneter Stelle ein Vergabeverfahren erklären. Dann sehen Sie, mit welchen Schwierigkeiten die gesamte öffentliche Hand bei Vergaben zu kämpfen hat. Leider lässt sich das, was subjektiv gesehen für die Auftrag vergebende Stelle möglicherweise sinnvoller wäre, aufgrund EU-Recht nicht immer durchführen.

geschrieben am 26.08.11 09:05 LGB-Cityblues 84 Beiträge

@Willi:

Das ist mir auch klar (muß man hier eigentlich jetzt jedesmal ein fachspezifisch-wissenschaftliches Essay schreiben, damit einen nicht irgend einer für doof erklärt?). Dummerweise muß sie es aber ausbaden - und mit ihr wir alle, die wir hier leben und Steuern zahlen. Es ist unser aller Geld - meines und Ihres - das hier fröhlich in den Orkus geschossen wird.

Die Frage ist jedoch, ob diese Situation hätte in irgend einer Weise verhindert werden können.

geschrieben am 28.08.11 13:16 jondo 148 Beiträge

Williwonka hat Recht.....

Als Fachmann muß ich WilliWonka Recht geben. Und man muß leider immer wieder Fachbeiträge schreiben damit die Argumente Fachlich untermauert werden. Sonst sprechen die anderen Kommentatoren von Globalen Aussagen welche man nicht glauben kann.

In den Parteien

H.A. Verzögerung beim Rathaus-Umbau wirft viele Fragen auf

Von Carola Wagner am 28. August 2011 09:29

HERTEN. Wie geht es weiter auf der Rathaus-Baustelle? Woher kommt das Geld, wenn das Budget überschritten wird? – Diese und andere Fragen beschäftigen die Kommunalpolitiker, nachdem bekannt wurde, dass sich der Umbau des Rathauses erheblich verzögern wird.

Eine Trockenbaufirma hat die Arbeit eingestellt. „Hätte man nicht früher absehen können, dass da etwas nicht stimmt“, fragt Carsten Löcker. Hinter der Frage des SPD-Fraktionschefs steckt ein erhebliches Bedürfnis nach Klärung der Hintergründe. Während WIR-Ratsfrau Jutta Becker bereits einen Skandal wittert und anprangert, die Verwaltung habe die Politiker an der Nase herumgeführt, warnt Carsten Löcker vor voreiligen Schuldzuweisungen: „Ich verfüge über zu wenig Informationen, um beurteilen zu können, ob es Verfehlungen gegeben hat und wer dafür die Verantwortung trägt. Daher werde ich mich an keinerlei Spekulationen beteiligen.“ Aufklärung erhofft sich die SPD von der Sondersitzung des Betriebsausschusses in der nächsten Woche.

Ein Zeitrahmen, der der CDU eindeutig zu weit gefasst ist. Spätestens mit der von Stadtsprecherin Nele Däubler verkündeten Hiobsbotschaft von den Verzögerungen hätte sie sich Aufklärung über die Gründe gewünscht. Nun müssten die Projektverantwortlichen erklären, wer für zusätzliche Kosten – auch für die Ausweichquartiere der Verwaltung – verantwortlich ist und diese zu tragen habe. An der für die Abwicklung der Rückstellungsprojekte gebildeten Arbeitsgruppe will sich die CDU nicht mehr beteiligen.

Mit einem ganzen Fragenkatalog geht die UBP in die Sondersitzung. Beispiel: „Kann die Stadt Schadenersatz von der Trockenbaufirma fordern und wenn ja, in welcher Höhe?“ Und: „Denkt die Verwaltung an personelle Konsequenzen aufgrund des verfehlten Zeit- und Finanzplans?“

Von: JJ An: 'Paetzel, Uli Dr.'

Gesendet: Montag, 29. August 2011 11:26

Cc: Horst Urban; hans.hermanns; Ruhardt Martina

Betreff: Änderung Tagesordnung ZBH am 31.08.2011

Sehr geehrter Herr Bürgermeister

können Sie veranlassen, das die verantwortlichen Architekten ebenfalls in der Sitzung des Z.B.H. zugegen sind?

Ebenso bitte ich ausschließlich die Neuvergabe in den nichtöffentlichen Teil zu behandeln. Die Aussprache bezüglich des Vorganges, die eine erneuten Ausschreibung erforderlich macht, in den öffentlichen Tagesordnungspunkt zu verlegen.

mit freundlichen Grüßen

Joachim (Jochen) Jürgens

Von: Paetzel, Uli Dr. An: Joachim Jürgens

Gesendet: Dienstag, 30. August 2011 20:38

An: Joachim Jürgens; Stefan Grave; Thomas Prinz; Borsu Alinaghi ; busman@web.de; peter.heinrichs@freenet.de; hans.hermanns; Schulze, Rolf; Brautmeier, Peter

Cc: Lindner, Volker; Wilke, Michael; Hötzel, Yvonne Dr.

Betreff: Änderung der Tagesordnung ZBH am 31.08.2011; Ihre E-Mail vom 29.08.2011

Sehr geehrter Herr Jürgens,

vielen Dank für Ihre o.g. E-Mail.

Formal muss ich Ihnen mitteilen, dass der Antrag zur Tagesordnung (TO) nach § 4 GeschO verfristet ist. Es besteht aber die Möglichkeit, zu Beginn der Sitzung zu TOP 1 „Genehmigung der Tagesordnung“ Ihren Antrag auf Erweiterung der TO mündlich einzubringen.

Die Behandlung der eigentlichen Vergabe hat gem. § 5 Abs. 2 e) GeschO zwingend im nichtöffentlichen Teil zu erfolgen.

Ich kann Ihnen aber versichern, dass Herr Brautmeier als Verantwortlicher des Rathaus-Projektes dem Betriebsausschuss die Hintergründe und die Notwendigkeit der Vergabe erläutern wird. Da diese auch die schutzwürdigen Interessen (Betriebsgeheimnisse) einer dritten Partei betreffen, kann dies letztlich voll umfänglich nur im nichtöffentlichen Teil erfolgen, da andernfalls u.U. Schadensersatzansprüche der dritten Partei gegen die Stadt Herten entstehen könnten.

Herr Brautmeier wird zudem kurzfristig die interfraktionelle Arbeitsgruppe einladen, um dann ggf. noch offene Fragen zu allen Aspekten der Rathaussanierung zu erläutern, ggf. auf Wunsch des Gremiums auch gemeinsam mit dem beauftragten Architektenbüro.

Für den Fortgang der Arbeiten am Rathaus und zur Vermeidung weiterer Verzögerungen ist aber eine schnellstmögliche Vergabe der Trockenbauarbeiten unbedingt erforderlich, wie Sie sicherlich werden nachvollziehen können.

Mit freundlichen Grüßen

Uli Paetzel

<http://www.derwesten.de/staedte/herten/Sondersitzung-id5014175.html>

WAZ-Rathaus-Sanierung Sondersitzung

Herten, 30.08.2011, Norbert Ahmann

Herten. Die umfangreichen Verzögerungen bei der Rathaus-Sanierung kosten Geld, ziehen Kreise und sind am Mittwoch das beherrschende Thema in einer kurzerhand angesetzten Sondersitzung des Betriebsausschusses (17 Uhr, ZBH).

Wie berichtet, hatte die Stadt in der vergangenen Woche massive Probleme bekanntgegeben, die einen Umzug der Verwaltung zurück an die alte/neue Wirkungsstätte wie geplant ab dem 8. Dezember unmöglich machten.

Der Grund, so zumindest die Version aus dem Rathaus: Nicht ausreichende Arbeiten der verantwortlichen Trockenbaufirma, die von Beginn an nur schleppend vorangekommen sei und bis

zuletzt lediglich 20 bis 30 Prozent des Gesamtauftrags erfüllt habe. Daher die logische Konsequenz für die Stadt: die Kündigung für den Trockenbauer verbunden mit der Suche nach einer Nachfolge-Firma.

Wer letztlich verantwortlich und auch verantwortlich zu machen ist, ist derzeit aber die Frage. Dem Vernehmen nach wird in der Sondersitzung der einst von der Stadt als Rathaus-Projektleiter eingesetzte Peter Brautmeier der Politik Rede und Antwort stehen.

Ein Punkt, der etwa Joachim Jürgens vom Hertener Fraktions-Bündnis (HFB) dabei besonders interessiert: Hätte Brautmeier, hätte nicht auch der bestellte Recklinghäuser Architekt Peter Kemper beziehungsweise, so ist zu hören, der von Kemper eingesetzte Subarchitekt die Reißleine ziehen müssen, bevor der Zeitverzug derart massive Ausmaße annehmen konnte? Noch Mitte Juli im Hauptausschuss hatte Brautmeier berichtet, bei der Sanierung sei man im Zeitplan, alles im Fluss.

H.A. Zu weitreichende Verzögerungen

Rathaus-Misere macht Politik richtig sauer

Von Florian Adamek am 31. August 2011

HERTEN-INNENSTADT. Zu weitreichend die Verzögerungen, zu teuer die Katastrophe und zu viele Emotionen, um den Mantel der Nichtöffentlichkeit über die komplette außerordentliche Sitzung des Betriebsausschusses zu legen. Entgegen der Ankündigung debattierte gestern die Hertener Lokalpolitik über einen kleinen Teil der Rathaus-Misere in öffentlicher Sitzung.

Bevor es dann unter Ausschluss der Öffentlichkeit an die neuerliche Vergabe der Trockenbau-Arbeiten ging, nutzten die Ratsfraktionen die Gelegenheit zur Generalabrechnung. „Herr Brautmeier, ich fühle mich von ihnen schlichtweg verar...“, fasste Stefan Grave, Fraktionsvorsitzender der Christdemokraten, auf sehr emotionale Art die Situation zusammen. Weniger drastisch äußerten sich die übrigen Parteien, bemängelten aber ebenfalls die Informationspolitik von Projektleiter Peter Brautmeier.

Denn selbst die Mitglieder des eigens für das Umbauprojekt eingerichteten interfraktionellen Arbeitskreises erfuhren in der zurückliegenden Woche zuerst aus der HA von den Problemen mit dem Trockenbauer, der die Arbeit auf der Rathausbaustelle vor gut vier Wochen eingestellt hatte. Probleme, die immerhin zu einer dreimonatigen Verzögerung und erheblichen Mehrkosten für den Steuerzahler führen.

Der Arbeitskreis hatte noch am 13. Juli die Information bekommen, dass die Sanierung gut voran komme und der Rückzugstermin 8. Dezember steht. Joachim Jürgens (HFB) und Hans Hermanns (FDP) stellten die im Juli gemachte Aussage mehrmals infrage. Die ausführenden Architekten Feja und Kemper, die Bau- und Projektleitung hätten zu diesem Zeitpunkt Probleme erkennen und kommunizieren müssen.

Da kam die Debatte beim zweiten Streitpunkt an: Dem Controlling, sprich: Der Steuerung und der Kontrolle des Mammutprojektes durch die Verwaltung und Politik. Carsten Löcker (SPD) schlug, nachdem sich die übrigen Fraktionen auf Peter Brautmeier eingeschossen hatten, durchaus selbstkritische Töne an: „Auch der Arbeitskreis muss da in Zukunft besser arbeiten.“ An den Mehrkosten und den Verzögerungen wird das alles nichts mehr ändern. Das Trockenbau-Unternehmen, das bei der europaweiten Ausschreibung auf Platz zwei gelandet war, soll nun den Auftrag bekommen. Das Unternehmen kann und will einspringen, hat aber Mehrkosten angekündigt, da die Materialpreise gestiegen sind.

<http://www.derwesten.de/staedte/herten/Auch-die-Aufarbeitung-bleibt-ein-Sanierungsfall-id5017624.html>

WAZ Rathaus Auch die Aufarbeitung bleibt ein Sanierungsfall

Herten, 31.08.2011, Norbert Ahmann



Umstritten: Wer bei der Verzögerung rund um die Rathaus-Sanierung verantwortlich ist, muss die Zukunft zeigen. Foto: Joachim Kleine-Büning

Herten. Die Spurensuche dauert an, wer verantwortlich ist, dass sich die Rathaus-Sanierung um Monate verzögert, konnte auch der Betriebsausschuss am Mittwoch nicht klären.

Der Ton wird rauer. Projektleiter Peter Brautmeier musste sich massiver Kritik stellen, nachdem er versucht hatte, Grund in die Sache zu bringen. CDU-Fraktionschef Stefan Grave fühlt sich „verarscht“, FDP, HFB oder UBP sprechen von „Skandal“. Allein die SPD blieb fast seltsam ruhig. Motto: Ärgerlich, aber aus Schaden wird man klug.

Dass die Politiker „wieder einmal“ zu spät informiert wurden, war die eine Sache, die sie aufregte. Weit gehaltvoller aber war die Kritik am Vorgang selbst. Warum etwa der gekündigte Trockenbauer im Vorfeld nicht genauer überprüft worden sei, beantwortete Brautmeier nicht. Und ob der vom Architektenbüro Feja und Kemper eingesetzte und genehmigte Ersatzmann (der vorgesehene Mitarbeiter ist erkrankt) die Notbremse hätte ziehen können, blieb ebenfalls offen. Auch konnte, wollte oder durfte Brautmeier im öffentlichen Teil nicht verraten, was die Verzögerung denn nun kosten wird. „Ein Gutachter erhebt derzeit den Schaden.“

Geld wird nötig sein, denn Mietzeiten etwa im Wendkerhaus müssen verlängert werden, und auch der seinerzeit „zweitbeste“ Trockenbauer bei der offenen Ausschreibung kostet mehr als geplant, so er engagiert wird. Brautmeier: „Ist diese Firma interessiert, müssen wir sie nehmen.“